

## **Checkliste zur Vorbereitung auf die Präsentationsprüfung**

Die Prüfung besteht aus Vorbereitungsphase, Vortrag und Prüfungsgespräch (Kolloquium).

### **1. Die Erarbeitungsphase: Problemlösung und Visualisierung Ihres Vortrags**

- Für die Vorbereitung ist der zeitliche Aufwand hoch zu veranschlagen. Eine gelungene mediale Aufbereitung des Inhaltes für die Präsentation setzt eine gründliche inhaltliche Recherche voraus. Der Prüfer gibt Ihnen u.U. Quellenmaterial zu einem Thema vor, das im Zusammenhang zum Unterricht steht. Literatursuche und Exzerpte beim Lesen sind danach selbständig vorzunehmen. Damit sollten Sie sofort nach Themenvergabe anfangen und folgende Punkte bedenken:
- Reflektieren Sie das gestellte Thema gründlich. Überlegen Sie, welche Vorkenntnisse Sie mobilisieren können (fachlich: Unterricht der Qualifikationsphase, überfachlich: z.B. rhetorische Übungen im Deutschunterricht). Ist das Thema zu allgemein und zu weit gefasst? Dann müssen Sie es „handhabbar“ machen! Die leitende Fragestellung muss so „klein“ sein, dass sie bearbeitbar ist, sie sollte in eine oder mehrere Thesen umformulierbar sein.
- Was ist das Ziel der Präsentation? Klären Sie, worin der Transfer-Auftrag steckt. An wen richtet sich Ihr Vortrag?
- Versuchen Sie, alle Neben-Fragen zu formulieren, die das Thema aufwirft (vor allem: Warum-Fragen!).
- Wie lautet die zentrale Leitfrage, der rote Faden, die Problemstellung? Welche inhaltlichen Informationen gibt es dazu?
- Wie beschaffe ich die erforderlichen Informationen, z.B. in Internet, Schulbibliothek, evtl. Universitätsbibliothek, Buch- und Zeitschriftenhandel? Möchten Sie eine Befragung von Experten / eine Meinungsumfrage durchführen?
- In welcher logischen Reihenfolge lässt sich der Inhalt darstellen? Sie haben mehrere Möglichkeiten: Vom Allgemeinen zum Besonderen (oder umgekehrt); als historischer Zugriff; von einer Problemfrage über mögliche Lösungswege zu abschließender Wertung; über Vergleiche verschiedener Standpunkte (Perspektivenwechsel). Sie können auch zustimmende und widersprechende Aspekte zu einem Problem sammeln. Dann zu einer Lösung finden, mögliche Einwände und offene Fragen formulieren. Diese Gliederung können Sie z.B. in das Argumentationsschema des Fünfsatzes bringen (Alternative: Einleitung – Hauptteil – Schluss).
- Was sind die nächsten Arbeitsschritte? Machen Sie sich einen Arbeitsplan!
- Wählen Sie die Ihrem Thema angemessenen Fachmethoden: Empirische Methoden: Statistik, Erhebung (Übertragung in andere Darstellungsformen), Quellenanalyse und –kritik, Fallanalyse, Zukunftsszenario, Urteilsbildung, Ideologiekritik

- Auswahl der Medien: Welches Medium passt zum Thema, welches liegt mir? Möglich sind: Flipchart, Wandzeitung (Mindmap, Skizze etc), Multimedia: Powerpoint o.ä., Videosequenzen; Folien: z.B. Entwicklung eines Strukturbildes. Überprüfen Sie unterschiedliche Darstellungsformen auf ihre Aussagekraft / als Mittel der Fokussierung.
- Wie lässt sich der Inhalt mit Bildern, Farben, Überschriften veranschaulichen, ohne dabei überladen zu wirken? Welches Medium möchten Sie handhaben, z.B. Overhead-Folien, Beamer, Plakat?
- Halten Sie Ihren Vortrag zur Probe vor Eltern oder Mitschülern. Wenn möglich, den Vortrag durch Kassette oder Video kontrollieren. Sie erfahren dann eher, wo Sie noch etwas umstellen, ergänzen oder verkürzen sollten, und können Ihren Zeitverbrauch besser einschätzen.
- Klären Sie rechtzeitig die Anforderungen an die „schriftliche Dokumentation des geplanten Ablaufs“ Ihrer Präsentation mit dem Prüfer. Erstellen Sie einen Ablaufplan, in dem Sie Ihre Hauptaussagen ausformulieren, auf mögliche Schwerpunkte für das Kolloquium hinweisen, ein Verzeichnis der benutzten Literatur geben. Möglich ist auch, ein Thesenpapier als Handout für den Vortrag zu konzipieren.

## **2. Der Vortrag (15 Minuten)**

### **Einführung**

Benennen Sie Ihr Thema und geben Sie das Material an, auf das Sie sich stützen.

Geben Sie unbedingt Ihre Problemstellung bzw. Schwerpunktsetzung an.

Zeigen Sie Ihre Gliederung bzw. Ihre Leitfragen auf und sagen Sie, welches Ziel Sie erreichen möchten.

### **Hauptteil**

#### a) Gliederung

Geben Sie eine für das Thema geeignete, für den Zuhörer nachvollziehbare Struktur.

Setzen Sie klare Schwerpunkte.

Orientieren Sie sich an Wichtigem statt an Details. Exkurse sprengen den Zeitrahmen, gut gewählte Beispiele dagegen nicht.

#### b) Spannung

Halten Sie Blickkontakt zum Publikum, sprechen Sie möglichst frei. Bleiben Sie natürlich, so wie Sie sonst auch sind.

Achten Sie auf angemessene Betonung, Mimik, Gestik, Lebendigkeit, Artikulation, Lautstärke.

Wählen Sie ein Sprechtempo, das Mitdenken erlaubt, aber nicht langweilt.

Regen Sie das Verstehen beim Zuhörer sprachlich, visuell oder auditiv an.

c) Prägnanz

Argumentieren Sie kausal: Begründen, vergleichen, belegen, veranschaulichen Sie.

Halten Sie die Zeitvorgabe von 15 Minuten präzise ein.

Zu vermeiden sind verschachtelte Sätze, unübliche Fremdwörter, missverständliche Sprechweisen.

Erklären Sie je nach Adressatenkreis Fachbegriffe, Abkürzungen und nötige Fremdwörter

Sprechen Sie auf Ihr Ziel hin, verlieren Sie sich nicht in Details.

### **Zusammenfassung**

Geben Sie einen Rückbezug zum Einstiegsproblem.

Fassen Sie kurz zusammen.

Geben Sie einen Ausblick / einen einprägsamen Schlusspunkt, der zu Fragen anregt.

### **3. Fragen zur Reflexion Ihres Vortrags im Kolloquium (15 Minuten)**

Bereiten Sie sich auf folgende Nachfragen Ihres Prüfers vor:

- Welche Schwierigkeiten hatten Sie mit dem Thema, mit der Materialsuche, der inhaltlichen und methodischen Aufbereitung der Präsentation, und wie sind Sie diese angegangen? Gefragt ist hier die methodische Selbstreflexion des eigenen Weges der Problemlösung (Intentionen, Alternativen, Probleme, Umwege); bedenken Sie Mittel-Zweck-Zusammenhänge / die Leistungsfähigkeit von Methoden zur Erschließung von Sachverhalten.
- Halten Sie die wichtigsten Gründe für die von Ihnen gewählte visuelle Gestaltung fest.
- Welche Aspekte haben Sie am Thema interessiert, welche weniger? Warum?
- Welche Aspekte hätten Sie gerne noch vorgestellt?
- Wo lassen sich Bezüge zu Unterrichtsinhalten in zwei Halbjahren herstellen (alternativ: Bezüge zu einem anderen Fach)?
- Bei Partnerarbeit (Gruppenprüfung): Wie entwickelte sich die Zusammenarbeit, worin bestand Ihr eigener Anteil an der Arbeit? Wie haben Sie Probleme geklärt?
- Welche Stärken, welche Schwächen sehen Sie in Ihrem Vortrag, nachdem Sie ihn gehalten haben?